

# Jahresbericht 2013

---

## Die Projekte von Ecuasur

### Teil 1

Der Jahresbericht wurde von den beiden Vizepräsidentinnen von Ecuasur, Romy Wacker und Carlota Erismann verfasst, die auch je einen Projektbesuch vor Ort durchgeführt hatten. Ein grundlegender Aspekt in ihrer Arbeit ist die direkte Begegnung mit den beteiligten Menschen, den Projektpartnern, die Vertretung von Ecuasur vor Ort und den Projektempfängern. Die Projekte von Ecuasur umfassen die beiden Bereiche Infrastruktur für Schulen in abgelegenen Gebieten und integrale Landwirtschaft mit dem Grundsatz Hilfe zu Selbsthilfe.

### Projektbesuch im April 2013

Am 31. März reisten Josina Vogt und Romy Wacker vom Vorstand Ecuasur nach Ecuador. Das Hauptziel ihres Projektbesuchs war die neuen Schulinfrastrukturprojekte in die Wege zu leiten, die Ecuasur 2013 realisieren wollte. Bei unserer Ankunft in Ecuador landeten wir auf dem eben erst eröffneten, neuen Flughafen in Quito, der für die meisten Passagiere als Eintrittspforte in das südamerikanische Land gilt. Der Flughafen in Tababela ersetzt nach langer Bauzeit den in die Jahre gekommenen Flughafen Mariscal von Quito, der einen abenteuerlichen Anflug mitten ins Wohngebiet der Andenhauptstadt geboten hatte. Wir reisten weiter ganz in den Süden nicht nur des Landes, sondern auch der Provinz Loja, in unser Projektgebiet, das sich nahe der peruanischen Grenze befindet. Dort erwartete uns die nächste Baustelle: Der Flughafen von Catamayo begrüßte uns in seiner tiefsten Umbauphase, alles ging drunter und drüber. Irgendwann schafften wir es dann doch, unser Gepäck aus dem Berg von Koffern heraus zu fischen, der von Hand auf einem einzigen grossen Wagen aufgetürmt worden war. So richtig aus der Ruhe brachte dies niemanden. Diese Art von Lebensgefühl in Ecuador hatte uns also schnell zurück!

### 1. Ecuasur-Vertretung in Ecuador

In der Provinz Loja, ganz im Süden Ecuadors, befindet sich unsere Basis. Maira Palacios, unsere Repräsentantin und Koordinatorin, arbeitete weiterhin mit halbem Pensum und ganzem Herzen in unseren Projekten und Margarita Abrigo erstellte gewissenhaft, zuverlässig und kompetent die Buchhaltung. Ende 2012 lief der alte Büro-Vertrag mit unserem Projektpartner des Provinzrates aus, in dessen Räumlichkeiten wir seit mehr als zwei Jahren ein Büro nutzen konnten. Neu hätte unser Büro in Loja viermal so hohe Mietkosten oder eine hohe Garantiezahlung generiert. Das waren wir nicht gewillt zu zahlen. Dank der grossen Anzahl Projekte, die Ecuasur mit dem Provinzrat realisierte sowie unserer persönlichen Vorsprache, konnten wir eine bessere Lösung finden. Noch im April bezog unsere Vertretung ein Büro im Hauptsitz der Provinzregierung zum Nulltarif. Es befindet sich in der Abteilung internationale Zusammenarbeit am Hauptplatz der Provinzregierung und optimiert zudem die Arbeitswege zwischen den Projektpartnern.

## 2. Zusammenarbeit in Ecuador

Projektpartner:

- Auch dieses Jahr realisierten wir die meisten unserer Projekte mit der Regierung der Provinz Loja, dem GPL. Es handelt sich um die Erstellung von Schulinfrastruktur und das Bienenprojekt, das Teil des landwirtschaftlichen, integralen Grossprojektes ist.
- Ein Projekt im Bereich Wasserschutz wurde mit Agreco, einer kleinen Nicht-Regierungs-Organisation in Loja, realisiert.
- Mit der Kantonsregierung in Sozoranga konnte erstmalig ein Schulhaus-Neubau durchgeführt werden.

## 3. Schulinfrastruktur-Projekte mit dem GPL / Provinzrat von Loja

### 3.1 Infrastrukturprojekte 2012/13 in der Umgebung von Loja

2012 vereinbarte EcuSur mit dem Provinzrat, vier kleinere Schulinfrastrukturprojekte in der ländlichen Umgebung von Loja zu realisieren. Diese Arbeiten begannen im Herbst 2012 und endeten im Februar 2013. Wie es der Brauch ist in Ecuador, wird nach der Fertigstellung eines jeden Schulinfrastrukturprojekts eine Einweihungsveranstaltung mit allen beteiligten Kooperationen durchgeführt. So waren wir im Frühling bei drei Einweihungsfeiern von Schulbauten dabei:

- In der Schule in **Capamaco**, in der Nähe von Vilcabamba gelegen, wurden neue Toiletten und eine Dusche gebaut, die die ärmlichen sanitären Anlagen ersetzten. Die volle Klärgrube wurde 2013 in einer Minga, der traditionellen Gemeinschaftsarbeit der Eltern geleert, so dass das Schmutzwasser nun wieder aufgefangen werden kann.
- In der Schule in **La Granja**, ausserhalb von Malacatos gelegen, verursachten Erdbeben und schlechter Untergrund grosse Risse in Wand und Böden. Mit der Tieferlegung des Fundaments, dem Ausbessern der Risse und der Erneuerung des Fussbodens konnte man die bauliche Situation verbessern. Kinder zeigten ihre Freude mit Gesang und Tanz. Bei beiden Einweihungsfeierlichkeiten nahm auch der Präfekt der Provinz Loja teil.
- In der sehr armen Schule **Duraznillo**, zwischen Loja und Catamayo gelegen, waren wir bereits drei Jahre lang tätig. Für die wachsende Anzahl Schüler konnte ein zweites Schulzimmer und daneben eine kleine Abstellkammer mit neuem Unterdach, Fenster und Tür erstellt werden. Diese Feierlichkeiten waren besonders herzlich und eindrücklich.
- In der Schule **San Bernabé**, in der Nähe von El Tambo, wo im Vorjahr ein Wassertank und eine Klärgrube errichtet worden war, unterschrieben wir gemäss gesetzlicher Vorschrift die „Acta de Entrega“, das Übergabedokument, das gesetzliche Pflicht ist.
- In **Quillolaco** machten wir einen Abschlussbesuch. Dort errichtete EcuSur einen Wassertank und zum Schutz darüber ein Dach. Während sie früher oft tagelang kein Wasser hatten, verfügt die Schule nun über Wasser in Küche und WC.

### 3.2 Realisierung von 6 Schulinfrastrukturprojekten in Espindola 2013

Vorbemerkungen: EcuSur realisiert ausschliesslich Schulbauten in armen, ländlichen Gebieten. Von der Projektidee bis zum Schulhausbau dauert es meist mehr als ein Jahr. Hingegen ist die eigentliche Bauzeit relativ kurz. Meist gelangt ein Gesuch der örtlichen Schulleitung über unsere Vertretung oder indirekt über den Provinzrat zu uns. Das Hauptziel unserer Frühjahrs-Projektreise war die Initiierung der neuen Infrastrukturprojekte im Kanton Espindola. Wie diese zustande kamen:

2012 durfte EcuSur der Stadt Rapperswil-Jona sowie der evangelischen und katholischen Kirchgemeinde eine Eingabe zur Projektunterstützung unterbreiten. Darin war vorgesehen, für 2013 im armen Süden des Landes in mindestens drei Schulen neue Schulräume zu

errichten. Mit dem Unterstützungsbeitrag von Fr. 50'000.- war der Weg frei, in einer der ärmsten Regionen der Provinz Loja, im Kanton Espindola, Schulbauten zu realisieren. Dorthin gelangt praktisch keine Hilfe, weder staatliche noch private. Für Ecuasur bot sich damit die Möglichkeit, Projekthilfe in einem Gebiet zu ermöglichen, wo sie am nötigsten gebraucht wird. Der Kanton Espindola befindet sich ganz im Süden der Provinz Loja und grenzt an Peru. Das Gebiet ist sehr gebirgig und schlecht erschlossen. Unser Anfahrtsweg von Loja aus dauerte vier beschwerliche Fahrstunden in unwegsamem Gelände und gefühlten 1000 Kurven. Wir waren also unterwegs, um die Grundlagen für die Schulinfrastrukturprojekte zu legen. Da nicht überall ein Schulhausneubau nötig war, sondern auch Renovationsarbeiten und sanitäre Anlagen, konnten wir sogar 6 Schulen unterstützen. Carlota Erismann konnte diese Bauten bei ihrer Projektreise im Oktober 2013 einweihen.

### **Schule Collingora**

Bisher gab es in der Schule Collingora ein einziges Schulzimmer für alle Klassen vom Kindergarten bis Ende Primarschule. Dieses hatten die Eltern mit Materialspenden und Fronarbeit selber erstellt. Ecuasur verstärkte an diesem Schulbau das Dach. Damit ein weiterer Lehrer die 30 Kinder unterrichten kann, wurde ein neues Schulzimmer benötigt. Dies ist in Ecuador deshalb wichtig, weil der Staat die gleiche Anzahl Lehrpersonen entsendet, wie an der betreffenden Schule Schulzimmer vorhanden sind. Bei diesem Neubau hatte die Zusammenarbeit zwischen Schule-Eltern-Architekt-Provinzrat sehr gut funktioniert. Ausserdem war der Lehrer sehr engagiert und unterstützte die Arbeiten zusätzlich mit Material, das der GPL nicht liefern konnte.

### **Schule Bellamaria**

In der sehr abgelegenen Schule Bellamaria wurde aus einem alten Adobehaus ohne Fenster eine kleine Küche mit davor liegender, gedeckter Terrasse erstellt. Sehr notwendig waren hier die Renovation des WC's und dazu die Neuerstellung einer Klärgrube.

### **Schule Consabamba**

In der schön gelegenen Schule Consapamba mussten die sanitären Anlagen renoviert werden. Auch diese Anlage ist sehr schön geworden. Wie bei den anderen Einweihungen feierte man mit Fest und Tanz.

### **Schule Tundurama**

Erstmals unterstützte Ecuasur mit diesem Colegio eine Oberstufenschule. In diesem Colegio werden 80 Schülerinnen und Schüler von 7 Lehrpersonen unterrichtet. Nun verfügt diese Schule über 8 WC-Anlagen, getrennt für Mädchen und Knaben.

### **Schule Yunguilla**

In der Schule Yunguilla konnten zwei dringliche Bauarbeiten realisiert werden: In den Schulzimmern wurde der Boden geebnet und mit Keramikplatten versehen und in der Mitte eines Schulzimmers wurde eine Trennwand mit Tür eingebaut. So kann der bestehende Schulraum für mehrere Lehrpersonen genutzt werden.

### **Schule Cangochara**

Diese Schule ist mit ihren 165 Schülern die grösste von uns unterstützte Schule. Hier musste sehr viel gemacht werden: An einen bestehenden Schulraum wurde der Anbau einer Küche und kleine Essecke realisiert. Im Schulzimmer der Kleinsten wurde der Boden mit

Keramikplatten verlegt, alle WC's renoviert und das Dach eines halbfertigen Lehrerzimmers im zweiten Stock erstellt.

#### **Auszeichnung durch den Kanton Espindola**

Im November 2013 durfte Maira Palacios, unsere Vertretung von Ecuasur, als Dank für die grossartige Hilfeleistung eine Auszeichnung des Kantons Espindola entgegen nehmen. Gerne möchten wir im Namen von Ecuasur den Dank weitergeben an die Stadt Rapperswil-Jona und die beiden Kirchgemeinden, die diese 6 Projekte in Espindola finanziell möglich gemacht haben.

## **Teil 2**

#### **4. Schulhaus-Neubau in Viviates im Kanton Sozoranga**

Ende 2012 wurde der Zusammenarbeitsvertrag mit dem Kanton Sozoranga, der Schule Viviates und Ecuasur unterzeichnet. Erstmals realisiert Ecuasur zusammen mit dem Kanton Sozoranga, dem Heimatkanton unserer Repräsentantin Maira Palacios, ein Schulinfrastrukturprojekt. Es hat viel Zeit und Nerven gebraucht, bis die Details geregelt und der Vertrag unterschrieben werden konnte. Das Bauprojekt geht dafür umso schneller vorwärts und ist wenige Monate später fertig. Während dem Projektbesuch von Carlota Erismann im Oktober wird das sechseckige Schulhäuschen in Anwesenheit der beiden Lehrerinnen, SchülerInnen, Eltern und dem Bürgermeister eingeweiht. Seit dem Sommer ist es in Betrieb. Die engagierte Direktorin richtet einen grossen Dank aus an alle, die den Neubau ermöglicht haben. Ganz speziell bedankt sie sich bei Ecuasur und seinen SpenderInnen. Sie hat das Schulhäuschen hübsch eingerichtet, mit einer Mathematik-Ecke und einer Bibliothek. Mit der Übergabeakte wird es offiziell in die Obhut der Dorfbevölkerung gegeben.

#### **5. Agrarökologisches Grossprojekt des GPL – Ecuasur unterstützt weiterhin das Teilprojekt Bienen**

Seit 2010 unterstützt Ecuasur das Teilprojekt Bienen, mit dem die Bienenhaltung verbessert, die Honigproduktion erhöht und guten hygienischen Verhältnissen bei der Ernte mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird. Anfänglich waren 12 landwirtschaftliche Organisationen mit je 20 Imkerfamilien in 9 Kantonen der Provinz Loja beteiligt. 2012 sind 4 weitere Organisationen beigetreten, die die beiden kleinen, einheimischen Bienenarten halten, die keine Stacheln haben. Erstmals hat Carlota Gelegenheit, eine dieser Imkergruppe in Pindal zu besuchen und eine Ernte mitzuerleben. Unser bewährter Projektleiter und Imker, Aulis Rojas, hat kürzlich einen Bienenkasten für diese beiden Bienenarten entwickelt, der Brut und Honig trennt. Dieses Mal wird jedoch der Honig eines alten Holzkastens geerntet, weil die neuen noch nicht erntereif sind. Die Wabe wird mit dem Messer von der Wand getrennt, von Hand herausgenommen und der Honig ausgedrückt. Er gilt als Heilmittel und kann zum doppelten bzw. vierfachen Preis verkauft werden. In Celica wird Honig von Honigbienen geerntet. Direkt auf dem Feld neben den Bienenkästen wird ein mobiles Zelt aufgestellt und die Zentrifuge darin platziert. Die Waben werden den Bienenkästen entnommen und in der Zentrifuge geschleudert. 35 Liter werden durchschnittlich pro Bienenvolk und Jahr geerntet. Im Projekt hat jede Familie zwei Bienenkästen erhalten. Mit wilden Bienenschwärmen, die die Imker gefangen haben, sind sie bevölkert worden. Einige Imker haben weitere Kästen aufgetrieben, wilde Schwärme eingefangen und bewirtschaften nun bis zu einem Dutzend Bienenkästen. Der Verkauf des Honigs auf dem lokalen Markt ist ein sehr willkommenes Einkommen. Der Imkerverein in Macara, an der Grenze zu Peru, arbeitet sehr gut und ist

auch gut organisiert. Vom GPL haben sie dafür eine Auszeichnung erhalten. Sie ernten bis dreimal jährlich bis 60 Liter Honig. Die Kontrolle der Bienenkästen führen die Imker zu zweit aus. Was sie von der Ernte nicht für den Eigengebrauch behalten wollen, verkaufen sie dem Verein. Für die Ernte hat der Verein eine Frau angestellt, die im Bienenzentrum den Honig schleudert und abfüllt. Anschliessend verkauft der Imkerverein den Honig auf dem lokalen Markt. Da der Raum für Ernte, Lager und Verkaufsraum viel zu klein ist und auch die hygienischen Anforderungen nicht erfüllt, möchte der Verein ein neues Lokal bauen. Ecuasur wird ihn 2014 dabei unterstützen.

## **6. Wasserschutzprojekt**

Letztes Jahr wurde die Bevölkerung vom Bezirk El Tambo über die Wichtigkeit von sauberem Wasser informiert und sensibilisiert. 3 Wasserquellen wurden ausgewählt, die mit einem Zaun geschützt werden sollen. Effektiv sind nun bei 4 Quellen und Trinkwasserfassungen ein Pufferstreifen ausgeschieden und mit einem Zaun abgegrenzt worden. Damit wird verhindert, dass Leute oder Tiere das Wasser verschmutzen, das dann weiter unten in den Dörfern getrunken wird. Die Quellen sind nicht nur wichtig für die Wasserversorgung, sondern auch für den ökologischen Ausgleich. In einem Gebiet, das stark abgeholzt ist, bieten sie mit dem Gehölz willkommenen Schatten und bergen seltene, einheimische Pflanzen und Tiere. Einige Pflanzen können Wasser speichern. Im nun letzten Teil des Projekts ist vorgesehen, einige wasserspeichernde Pflanzen um die Pufferzonen zu setzen.

## **7. Mikrokredite der Bank Grameen**

Die Generalversammlung hat im März einen weiteren Kredit für die Bank Grameen gesprochen. Diesen erhalten etwa 60 Frauen in 3 Dörfern in der Region Chuquiribamba, also dort, wo Ecuasur jahrelang mit verschiedenen landwirtschaftlichen und Schulinfrastruktur-Projekten tätig gewesen ist. Die Leiterin der Bank, Teresa Criolla, und die Technikerin nehmen Carlota an die wöchentliche Zusammenkunft mit. In den Dörfern Cera und Calucay treffen sich die Frauen in Gebäuden, die von Ecuasur mitfinanziert wurden; in Cera handelt es sich um das Zentrum einer Töpferkooperative und in Calucay im Esssaal der Dorfschule. Die Frauen sind in Kleingruppen organisiert, in der sie gegenseitig für sich bürgen. Der Kredit muss in einen Produktionszweig investiert werden. So hat beispielsweise eine junge Frau in Cera einen kleinen Verkaufsladen eröffnet, in dem sie auch töpfern kann. Andere investieren in Medizinalpflanzen oder in Meerschweinchen.

## **8. Verein Ecuasuiza in Loja**

Die Regierung von Ecuador hat neue Gesetze erarbeitet, die es ausländischen Organisationen erschweren, direkte Projekte vor Ort zu realisieren, so wie Ecuasur es macht. Die Projekte müssen nun zwingend über eine Partnerorganisation laufen oder die Gelder direkt den staatlichen Behörden ausbezahlt werden. Letzteres möchte Ecuasur nicht, weil das Risiko, dass Spendengelder versickern, uns zu gross erscheint. Wir möchten weiterhin direkt mit den Leuten vor Ort zusammenarbeiten. Ausserdem sind wir ja seit längerer Zeit daran, eine ecuadorianische Partnerorganisation mit dem Namen Ecuasuiza zu gründen. Nun sieht es so aus, dass wir **zwei** Vereine gründen müssen, weil jeder Verein jeweils nur eine Art von Projekten realisieren kann, also z.B. Schulinfrastruktur-Projekte oder landwirtschaftliche Projekte.

## **9. Ausblick auf 2014**

Zurzeit stehen Neuwahlen der Bezirks- und Provinzbehörden an. Bei der Provinzbehörde zeichnet sich ein Parteiwechsel ab. Das würde bedeuten, dass sämtliche Direktorenstellen neu besetzt werden. Zum Glück können unsere bewährten Techniker bleiben. Eine weitere Änderung steht uns in der Zusammenarbeit mit dem GPL und den Schulinfrastrukturprojekten bevor. Für den Bau von Schulhäusern ist neu eine andere Behörde zuständig. Dadurch wird die Zusammenarbeit mit dem GPL in diesem Bereich erschwert. Wir schlagen der Generalversammlung vor, ein weiteres Schulinfrastrukturprojekt mit dem Kanton Sozorange zu bewilligen. Im sehr abgelegenen und in der Regenzeit nur zu Fuss zugänglichen Dorf Guallanama möchten wir den Bau eines Schulhäuschen unterstützen. Das alte Schulhäuschen ist windig und die beiden Lehrer unterrichten in einem dunklen Zimmer, das nur mit einem Plastikvorhang unterteilt ist. Im agrarökologischen Grossprojekt, in dem Ecuasur zurzeit den Teilbereich Bienen mitfinanziert, wird auch der biologische Anbau von Gemüse in den Familiengärten gefördert. Es ist für die projektbeteiligten Imker schwierig, gutes, keimfähiges Saatgut zu erhalten. Ecuasur möchte deshalb die Familien mit qualitativ gutem Saatgut unterstützen. Zum Schluss bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Mitgliedern, Gönnern und SpenderInnen und hoffen, dass Sie unsere Projekte weiterhin ideell mittragen und tatkräftig oder finanziell unterstützen.

Romy Wacker und Carlota Erismann, Februar 2014